

Aufschlüsselung aller aufgeführten Gelehrten nach Fachgebieten erleichtert das Nachschlagen wesentlich; und eine Liste der wissenschaftlichen Verlage aus Deutschland, Österreich und der Schweiz rundet das vielseitige Werk ab.

So wurde ein Orientierungsmittel geschaffen, das hervorragend geeignet ist, den persönlichen Konnex zu fördern und damit der wissenschaftlichen Zusammenarbeit zu dienen. Es lenkt den Blick aus der Studierstube des Einzelnen auf das gesamte Fachgeschehen unserer Zeit und wird auf Jahre hinaus aktuell bleiben.

Benedix

## Mitteilungen der Deutschen Gesellschaft für Pilzkunde

### 1. Glückwunsch für Dr. Hermann Jahn

Eines der bekanntesten Mitglieder der Deutschen Gesellschaft für Pilzkunde — Dr. Hermann Jahn in Recklinghausen — vollendete am 21. Dezember 1961 sein 50. Lebensjahr. Wir beglückwünschen in ihm einen Fachmann, der in hervorragender Weise die Biologie mit der Pädagogik verbindet. Unsere Mitglieder werden sich dankbar der Jahrestagung 1956 in Recklinghausen erinnern; auf der wir Dr. Jahn nicht nur als ausgezeichneten Pilzgeographen und Pilzsoziologen, sondern auch als erfahrenen Organisator und — last not least — als Meister des Pilzaquarells kennenlernten. Mit seinen „Pilzen rundum“ schuf er bereits 1949 ein methodisch vorbildliches Pilzbestimmungswerk, das bis heute noch nicht übertroffen wurde; und als Herausgeber der „Westfälischen Pilzbriefe“ zeigt er immer wieder eine staunenswerte fachliche Vielseitigkeit in Wort und Bild, wobei er auf gründliche Studien der norddeutschen und schwedischen Pilzflora, namentlich der *Agaricales*, zurückgreifen kann. „Nichts könnte ich so gut entbehren wie den Beruf“, schrieb er kürzlich; „dann könnte man endlich anfangen, richtig zu arbeiten!“ So darf die deutsche Mykologie von Dr. Jahn noch viel Wertvolles erwarten; und wir können ihm (und uns) für die nächsten Jahrzehnte nichts Besseres wünschen, als daß sich — trotz seines Schuldienstes — alle seine Pilzpläne verwirklichen lassen.

Benedix

### 2. Nachtrag zum „Lorchelparadies im Muldengebiet“

In Band 27, Seite 12, hatten wir in einer redaktionellen Fußnote vermerkt, daß die von P. Ebert für *Acetabula sulcata* (Pers.) Fuck. veröffentlichte Beschreibung „sehr stark an *Cyathipodia corium* (Web.) Boud. erinnere“. Herr Ebert war inzwischen so freundlich, uns Exsikkate des fraglichen Pilzes von der Rochsburger Aschehalde zur Verfügung zu stellen. Sie erwiesen sich — wie vermutet — als identisch mit *Cyathipodia corium*, die wir am 14. Mai 1961 auch von J. Angerer aus einer Kiesgrube bei München erhalten hatten.

Alle auf den Seiten 10—13 („Lorchelparadies im Muldengebiet“) für „*Acetabula sulcata*“ mitgeteilten Beobachtungen gelten somit für *Cyathipodia corium*; und die zugehörige Abbildung (S. 11) ist in *Cyathipodia corium* (Web.) Boud. umzubenennen! Im übrigen stellen die Rochsburger Funde auch für diese Art den ersten Nachweis in Sachsen dar.

Die Schriftleitung (Benedix)